

Die Sterne.

Leitner.

Op. 96. № 1.

134.

Etwas geschwind.

Pianoforte.

Wie blitzen die Ster-ne so hell durch die Nacht!

bin oft schon dar - ü - ber vom Schlummer er - wacht. Doch

scheelt ich die lich - ten Ge - bil - de drum nicht, sie

ü - ben im stillen manch heil - same Pflicht, sie ü - ben im stil - len manch heil - same

Pflicht. —

cresc. *decresc.*

Sie wallen hoch o - ben in En - gel - ge - stalt, sie

leuch-ten dem Pil-ger durch Heiden und Wald. Sie schweben als

Bo - ten der Lie - be um - her, und tragen oft Küsse weit

ü - ber das Meer, und tra - gen oft Küs - se weit ü - ber das Meer.

cresc. *decresc.* *p* *pp*

Sie blik-ken dem Dulder recht
decresc.
 Sie blik-ken dem Dulder recht

 mild ins Ge - sicht, und säumen die Tränen mit silbernem

 Licht, und weisen von Gräbern gar tröstlich und hold

 uns hin-ter das Blau-e mit Fin-gern von Gold, uns

 hin-ter das Blau-e mit Fingern von Gold.

So sei denn ge - seg - net, du strah-li - ge Schar!
— und leuchte mir lan - ge noch freundlich und klar. —
Und wenn ich einst lie - be, seid hold dem Ver - ein, — seid hold dem Ver -
ein, — und eu - er Ge - flim - mer laßt Se - gen uns sein, und eu - er Ge -
flim - mer laßt Se - gen uns sein.